

In Deutschland darf jeder Arzt jede Operation durchführen – **ästhetische Eingriffe** sind dabei keine Ausnahme. **Dr. Hermann Solz**, Chefarzt der **Mannheimer Klinik für Plastische Chirurgie** und Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, gilt international als Experte in seiner Disziplin – und warnt vor unqualifizierten Kollegen, die des Öfteren „rumschnippeln“.

**Trend: Die Beauty-Branche bommt**

# Schönheit, Scheine, Scharlatane

Das Thema „Schönheits-Operationen“ steht sprichwörtlich im Fokus. Kaum betritt ein Hollywood-Star mit rundum überholtem Äußeren den Roten Teppich und sonnt sich im Blitzlichtgewitter, füllen sich die Klatsch-Spalten der Boulevard-Blätter. Auch außerhalb der Traumfabrik helfen Menschen der Natur gerne etwas nach. Weit über 400 000 Schönheits-Operationen werden in der Bundesrepublik im Jahr durchgeführt.

Rund 24 000 Patienten behandelte der Mannheimer Experte Dr. Hermann Solz bis heute. Zirka 1000 von ihnen legen sich pro Jahr auf den OP-Tisch seiner „Mannheimer Klinik für

Plastische Chirurgie“. Im Prinzip sind die Operationen nicht alle medizinisch indiziert, sie dienen der ästhetischen Korrektur des eigenen Erscheinungsbildes. Meistens ist das Streben nach dem perfekten Äußeren der Antrieb für die nicht immer unrisikanten Behandlungen, insbesondere wenn sie durch unerfahrene Ärzte durchgeführt werden. „Jeder Eingriff stellt ein Risiko dar, aber ein kalkulierbares“, sagt Solz. Wenn sich einer seiner Kollegen verkalkuliert, wird der Traum von makelloser Schönheit allerdings schnell zum optischen Desaster, zur Entstellung. Auch Solz sammelt Kunstfehler – in seinem Büro. „Plastic Horror Picture Show“ nennt er das Fotoalbum: zwei Brüste,

über die sich quer eine Narbenlinie zieht. Dort, wo eigentlich Brustwarzen sein müssten, nur weißes Narbengewebe. „Da sind die Brustwarzen komplett abgestorben nach einer Brustverkleinerung durch einen Gynäkologen“, sagt Solz. Ein Bauch wie ein Schlachtfeld, gezeichnet von einer verwachsenen Längsnarbe, gerahmt von wellig-schrumpeliger Haut. „Hier hat sich ein Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurg an einer Bauchstraffung versucht.“ Es gebe eben immer wieder unqualifizierte, nicht adäquat ausgebildete Kollegen, die „böse rumschnippeln“ würden. Dabei könne es schnell zu hässlichen Komplikationen kommen.

► *Fortsetzung auf Seite 13*



Dr. Hermann Solz

## Der Experte

### Dr. Hermann Solz

► Dr. med. Hermann Solz wurde in **São Paulo** (Brasilien) geboren und absolvierte sein **Medizinstudium in Rio de Janeiro**. Von 1983 bis 1989 und erneut seit 2005 ist er als Professor für Plastische Chirurgie an der Universität Santa Cecilia in Santos/Brasilien tätig.

► Er ist maßgeblich an der Entwicklung von **speziellen Operationsmethoden** (Brustvergrößerung von der Achselhöhle) und speziellen Instrumenten für das Facelifting, die Brustvergrößerung und die Bauchdeckenstraffung beteiligt.

► Solz ist **Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie** in Brasilien und in Deutschland und besitzt die Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Plastische Chirurgie in Deutschland und in Brasilien.

► 1989 gründete Solz die **Mannheimer Klinik für Plastische Chirurgie**, in der Mollstraße 45 beschäftigt er ein 19-köpfiges Team.



*Fortsetzung von Seite 12*

„Aus diesem Grund ist professionelle Beratung und eine Aufklärung der Patienten extrem wichtig“, so Solz. Die Begriffe Schönheitschirurgie, Kosmetische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie sind gesetzlich in Deutschland nicht geschützt. Der Gesetzgeber erlaubt jedem Arzt, jede Operation durchzuführen, die er sich zutraut, unabhängig von der Art seiner Ausbildung. So versuchen auch Ärzte anderer Fachrichtungen (Allgemeinärzte, Gynäkologen, Hals-Nasen-Ohren- und Hautärzte), ohne eine systematische chirurgische Ausbildung genossen zu haben oder ohne adäquate Vorbildung, in der ästhetischen Chirurgie tätig zu sein.

Vom Boom in der Beauty-OP-Branche möchten eben nahezu alle profitieren – zum Nachteil der Patienten.

Solz hingegen hat die nötigen Qualifikationen, war seit 2002 im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie, der ältesten Fachvereinigung auf dem Gebiet der Ästhetischen Chirurgie in Deutschland und ist zur Aus- und Weiterbildung von Kollegen bevollmächtigt. Sein Wissen lässt er aber auch bei der Entwicklung von Instrumenten einfließen. Die „Faceliftschere nach Solz“ beispielsweise findet sich im Instrumentenkoffer vieler Kollegen. Sie ist ein medizinisches Werkzeug für die exakte und

schonende Dissektion bei der Gesichtshaut- und Halsstraffung. Die Gefahr der Hautperforation bei der oberflächennahen, stumpfen Präparation ist deutlich vermindert. Durch leichtes Öffnen der Spitze kann eine blutungsarme Präparation erfolgen, dies hat entscheidende Vorteile für die postoperative Wundheilung. Sie garantiert eine optimale Trennung der Gewebeschichten. Benachbartes Gewebe wird während der Präparation nicht penetriert, was wiederum für eine geringere Blutung und verbesserte Wundheilung sorgt. Der gebürtige Brasilianer ist ebenfalls maßgeblich an Fortschritten im Bereich der Brustvergrößerungen beteiligt.

► *Fortsetzung auf Seite 14*



► Fortsetzung von Seite 13

Die Methode der Brustvergrößerung von der Achselhöhle verringert sowohl die beim Eingriff entstehenden Blutungen als auch die damit einhergehenden Schmerzen. Auch hier hat Solz die Entwicklung eines speziellen Werkzeugs, den „Brustdissektor nach Solz“, forciert. „Um diesen Eingriff für die Patientin so schonend wie möglich praktizieren zu können, habe ich einen speziellen Brustdissektor entwickelt. Mit ihm lässt sich die ideale Implantathöhle formen und das Silikonkissen brustgewebeschonend, präzise und vor allem komplikationsfrei platzieren. Letztlich erleichtert dieses Gerät auch allen Ästhetisch-

Plastischen Chirurgen die Arbeit durch den geringeren Kraftaufwand und verringert die Möglichkeit von Sensibilitätsverlust an der Brustwarze oder Nachblutungen“, so Solz. Er ist ein Profi auf seinem Gebiet. Die Begeisterung über den „Beverly-Hills-Look“, der jüngst bei Stars wie Mickey Rourke oder dem in die Jahre gekommenen Rambo-Darsteller Sylvester Stallone gesichtet wurde, hält sich bei ihm in entsprechend überschaubarem Rahmen. Gerade bei Liftings sollte das Ergebnis immer noch „alltagstauglich“ sein. „Ein wenig frischer, aber keinesfalls absolut künstlich“, erläutert der Mediziner seine Sichtweise. Die ist subjektiv – wie der Schönheitsbegriff im Allgemeinen. *sk*

## Daten & Fakten

### Frauen kämpfen gegen Falten, Männer greifen zu Lidplastiken

► „Wir beobachten insgesamt eine Stagnation: Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die **Eingriffszahlen bei Frauen und Männern nicht wesentlich verändert**“, interpretiert Dr. Matthias Gensior, Generalsekretär der **Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland (GÄCD)**, die aktuellen Zahlen, die aus der Mitgliederbefragung der rund 450 Mitglieder hervorgegangen sind. Deutschlands größte interdisziplinäre Fachvereinigung für Ästhetische Chirurgie präsentiert diese in Hamburg. „Ein deutlicher Anstieg der Gesamteingriffszahlen in Deutschland ist absolut nicht zu erkennen. Auch wenn in der Öffentlichkeit mittlerweile horrend hohe Eingriffszahlen kursieren“, stellt Dr. Gensior fest.

► Auffallend ist, dass die **Anzahl der Faltenbehandlungen** bei Frauen nach wie vor steigt: auf 93 600 Behandlungen im Jahr 2007. „Das ist wieder eine Steigerung zum Vorjahr und spiegelt absolut den Gesellschaftstrend wider, so minimal-invasiv wie möglich Falten behandeln zu lassen“, schlussfolgert Dr. Gensior.

► **Und auch die Männer holen auf:** die Anzahl der Lidplastiken, also der Operation von Tränensäcken und erschlafften Augenlidern, haben sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt, von 2435 im Jahr 2006 auf 4638. Die Gründe für diesen massiven Anstieg liegen im Wunsch der Männer nach jugendlichem und gesundem Aussehen.

► Die **gefragtesten Eingriffe bei beiden Geschlechtern** sind identisch: Dazu gehören wie schon in den Vorjahren Laserchirurgische Eingriffe im Gesicht, die insgesamt 51 190 Mal erfolgten, vor Fettabsaugungen, die rund 14 100 mal durchgeführt wurden und erstmals Lidplastiken, die 13 460 mal erfolgten. Insgesamt nahmen die Mitglieder der GÄCD rund 130 000 Schönheitsoperationen vor und 105 500 Faltenbehandlungen mit sogenannten Fillern und Botulinumtoxin A.